

COOK ISLANDS

Die Cook Islands liegen im Südpazifik, 3200 km von Neuseeland entfernt.

Ihre Landmasse ist so groß wie die Stadt Bielefeld, das Seegebiet zwischen den Inseln ist 2 Millionen Quadratkilometer groß, 5x die Fläche von Deutschland.

Von den 15 Inseln sind 3 unbewohnt,
15000 Menschen leben auf den Cook Islands , 10000 in der Hauptstadt Raratonga.

Wegen der geringen Arbeitsmöglichkeiten wandern viele Menschen aus,
80000 leben in Neuseeland, 20000 in Australien.

Auf den Cook Islands ist Maori die Amtssprache neben Englisch.
Gottesdienste werden in Maori gehalten. Die Sprache hat 15 Buchstaben,
5 Vokale und 8 Konsonanten, dazu einen Glottisschlag.

Viele Großeltern leben mit den Enkelkindern auf den Inseln, diese sollen
freier und natürlicher aufwachsen und in die Maori - Kultur
hineinwachsen, bei der Tanzen und Trommeln eine besonders wichtige
Rolle spielen.

Da Grundnahrungsmittel auf den Inseln nicht angebaut werden (Getreide,
Reis...) müssen diese über 3000 km per Schiff importiert werden. Sie sind
sehr teuer: ein Toastbrot kostet ca. 4 Euro.

Durch den veränderten Lebensstil – früher Fisch und Obst und Gemüse –
jetzt viele Kohlehydrate – sind 51% der Bevölkerung stark
übergewichtig , der durchschnittliche Bodymaßindex ist mit 32,9 der
höchste weltweit. Das hat gesundheitliche Folgen!

Landbesitz ist Familienbesitz. Ausländer können Land pachten – 60 Jahre
maximal.

POLITISCHE SITUATION

Die Cook Islands sind frei assoziiert mit Neuseeland , alle haben die Neuseeländische Staatsangehörigkeit und gehören so zum British Empire. Innenpolitisch und wirtschaftlich werden die Cook Islands von der eigenen Regierung und dem Parlament in Avarna regiert , international von Neuseeland vertreten.

Das Schulsystem auf den Cook Islands ist an den Lehrplan Neuseelands angelehnt, so dass es keine Annerkennungsprobleme bei Ausbildung und Studium in Neuseeland gibt.

Viele verlassen so zu Ausbildung und Studium die Inseln und kommen nicht zurück.

Das führt zu großem Bevölkerungsschwund,

RELIGIOSITÄT

1823 kamen die ersten christlichen Missionare auf die Inseln, sie konnten die Stammesfehden zwischen den Inseln beenden und den christlichen Glauben einführen,

Heute sind 85% der Bewohner ChristInnen, der Glauben prägt auch den Alltag : öffentliche Gebete vor Unternehmungen und Gottesdienste in den zahlreichen Kirchen gehören zum Leben dazu.

KLIMAVERÄNDERUNG

Durch den Klimawandel werden die Meere wärmer und saurer.

Die *Korallen*, auf denen zahlreiche Atolle der Inseln aufbauen, werden durch das saure Wasser angegriffen und *instabil*.

Muscheln können im wärmeren Wasser nicht wachsen, in dem tieferen und kälteren Wasser erhalten sie nicht genug Nahrung. Die Lebensgrundlage für die *Perlenzucht* verschwindet!

Die immer stärker werdenden *Zyklone* überfluten die Anbauggebiete an der Küste der Inseln, das Meerwasser *versalzt* die Böden, die nicht mehr zum Anbau gebraucht werden können. Palmen werden vernichtet, die so wichtig für das Leben auf den Inseln sind.

Für Maßnahmen wie *Küstenschutz* (wie bei uns an der Nordsee) fehlen Geld und „Man-Power“.

Der Temperaturanstieg verändert auch das Pflanzenwachstum und die Regennmuster.

Fische laichen nicht mehr, Medizinpflanzen verschwinden, Heiler geben auf und traditionelles Wissen verschwindet.

Für ein so kleines Land reichen die Beiträge aus dem UN-Klimafond nicht aus, es fehlen Macht und Durchsetzungsmöglichkeiten, aber auch Menschen, die sich für den Schutz der Inseln einsetzen könnten.

MARAE MOANA

Umweltverbände haben sich zusammenschlossen um den Ozean als heiligen Lebensraum zu schützen. 50 nautische Meilen um jede Insel sollen keine ausländischen Fangflotten fischen dürfen.

Ist das mehr als Papier? Wer kann Chinas Fangflotten in diesem riesigen Seegebiet kontrollieren? Diese Frage ist offen.

TIEFSEEBERGBAU

In 5000 Meter Tiefe rund um die Cook Islands lagert das größte Vorkommen an Manganknollen auf dem Meeresgrund.

Der Abbau könnte bedeuten:

Unglaublicher Reichtum für die Insel
Verdienstmöglichkeiten
Energiewende
Elektroautos statt Verbrenner
Windräder
weniger Abhängigkeit vom Tourismus

aber auch

katastrophale ökologische Folgen
Verlust der Arbeitsmöglichkeiten für Fischer und Perlenzüchter
Gefährdung der kulturellen Identität
ausländische Investoren streichen die Gewinne ein
...

HÄUSLICHE GEWALT

Das Thema „Häusliche Gewalt“ wird - wie an vielen Orten der Welt - *verschwiegen*.

Eine Studie von 2014 zeigt, dass Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Gesellschaft tief verwurzelt ist:

25% der Frauen wurden körperlich misshandelt.

33% haben körperliche und sexuelle Gewalt durch ihren Intimpartner erfahren.

10% wurden zum Geschlechtsverkehr gezwungen.

8% haben während der Schwangerschaft Gewalt durch den Vater des Kindes erfahren.

1/3 haben es niemandem erzählt.

2/3 haben keine Hilfe angefordert.

Die überwiegende Einstellung ist : Die *Opfer* haben die *Schande* zu tragen.
Die Gewalt wird mitbekommen, aber niemand will darüber reden.

Eine gute Sache ist die *NO-drop-Policy*.

Sie bedeutet, dass einmal gemachte Anzeigen nicht mehr zurückgenommen werden können.

Aus einer Gewaltbeziehung heraus zu kommen ist schwierig. Es gibt kein Frauenhaus, aber ein Krisenzentrum vermittelt vorläufige sichere Unterkünfte bei Freundinnen oder Familienangehörigen. Es gibt in der Woche 5-10 Meldungen im Krisenzentrum!

Die Haltung, sich *nicht* in die Angelegenheiten anderer Familien *einzumischen*, ist bei dem Umgang mit häuslicher Gewalt *hinderlich*.

KINDER/JUGENDLICHE

380 Kinder im Alter zwischen 3- 12 Jahren leben zur Zeit des Erstellung der Gottesdienstordnung auf der Insel. 41 Mitarbeiter kümmern sich um sie. Die Kinder haben viel Freiheiten, auf sie wird am Strand und der Straße geachtet.

Zur weiteren Aus- und Schulbildung verlassen die Jugendlichen in der Regel die Inseln in Richtung Neuseeland.

Es wäre gut, wenn sie nach der Ausbildung zurückkehren würden. Dafür müssten attraktive Arbeitsplätze in den Bereichen Umweltschutz, Ökologie und im Ernährungsbereich geschaffen werden.

DIE KOKOSPALME

Alles an der Kokospalme wird gebraucht!

Frische Nuss: Das Fleisch wird gegessen, die Milch getrunken (auch beim Abendmahl eingesetzt). Das Öl kommt bei Seifen und Haarwaschmitteln zu Einsatz.

Die *Schale* ist Trinkgefäß, Schüssel und Schmuck.

Das *Bastgeflecht* wird zu Seilen und Tauen verarbeitet,

Aus den *Blättern* werden Körbe und Matten geflochten. Gekocht und getrocknet entstehen daraus die RITO-Hüte für den sonntäglichen Kirchbesuch.

Das *Holz* wird zum Haus- und Hüttenbau verwandt.

DAS ARIKI-SYSTEM

Ariki sind von den Menschen auf den Cook Islands *gewählte Stammesoberhäupter*.

Sie geben *Rat* bei Familienangelegenheiten, Nachbarschaftskonflikten und allgemeinen Gemeinschaftsthemen.

Bei politischen Problemen werden sie von den PolitikerInnen um ihre *Meinung* gefragt. Sie leben dauerhaft auf den Inseln und kümmern sich um Angelegenheiten der *Kommunalpolitik*.

Ariki haben das Wohl der ganzen Gemeinschaft im Auge, nicht die Interessen einiger. Es gibt im Augenblick *52 TitelträgerInnen*, von ihrer Gemeinschaft gewählt.

WELTGEBETSTAG

Ursprünglich waren *30 Frauen* von den verschiedenen Inseln im Komitee. Dann kam Corona.

Nicht alle Inseln sind mit dem Flugzeug zu erreichen und Fliegen ist teuer (300-1000 Euro). Auch das Internet ist schlecht.

Am Ende haben *12 Frauen* von der Hauptinsel unsere Gottesdienstordnung gestaltet - Dank dafür!

Der WGT wird in der *großen Festhalle in Rarotonga* gefeiert.